

Einreichung der Petition «NEIN zum Tempo-30-Verbot innerorts»

Mitsprache aushebeln? Nein danke!

Referat von Michael Töngi, Mitglied VCS-Zentralvorstand und Nationalrat Grüne/LU

Es gilt das gesprochene Wort.

Was heute auf dem Spiel steht, ist mehr als ein weisses Strassensignal mit einer Zahl und einem roten Kreis. Es geht auch um den Respekt vor demokratischen Prozessen.

Mit seiner geplanten Verordnungsänderung will Bundesrat Rösli die Einführung von Tempo 30 auf Hauptstrassen innerorts massiv erschweren – ohne Mitsprache der Bevölkerung, ohne parlamentarische Debatte, und an den Bedürfnissen der Städte und Gemeinden vorbei. Das ist demokratiepolitisch höchst fragwürdig. Der Verkehrsminister übersteuert den Souverän – aus lauter Furcht vor einer Niederlage an der Urne.

Lieber Herr Rösli: Demokratie ist, wenn Gemeinden selbst entscheiden können, wo Tempo 30 sinnvoll ist. Sie kennen ihre Strassen, sie wissen, wo es eng ist, und sie kennen die gefährlichen Stellen ihrer Schulwege. Doch mit einem Federstrich will Bundesrat Rösli den Gemeinden und Kantonen diese Kompetenz entreissen – das widerspricht unserer föderalistischen Lebensart.

In Luzern engagieren sich Quartiervereine, Gemeinden und viele Menschen für Tempo 30 und für ihre Lebensqualität. Wir brauchen Schub und Unterstützung statt neuer Hindernisse.

Die heute eingereichte Petition ist ein deutliches Zeichen: Über 22 000 Menschen sagen Nein zu diesem Abbau von Sicherheit und Demokratie.

Tempo 30 ist ein bewährtes Instrument. Es schützt Leben. Es macht Strassen sicherer, ruhiger, lebenswerter. Dass der Bundesrat es gezielt schwächen will, ist nicht nur verantwortungslos – es ist auch ein Angriff auf den Handlungsspielraum der Städte und Gemeinden.

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Aarberggasse 61, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 328 58 58, IBAN CH48 0900 0000 4900 1651 0
www.verkehrsclub.ch, vcs@verkehrsclub.ch